

Schwarzwald im Sommer

Ach, tut das gut, hier auf dem Balkon mitten in Titisee im Schatten zu sitzen und den Leuten zuzuschauen. Natürlich nicht ohne vom Wirt im Erdgeschoss ein kühles Pils mit hochgenommen zu haben. Es hat nun gegen 16 Uhr immer noch gut und gerne über 30 Grad und die Sonne brennt gnadenlos herab (in Freiburg hat es 38!).

Selbst im tiefen Wald ist es nicht möglich, ausdauernd zu wandern, man wird schlapp und matt, hat keinen Hunger und will nur trinken. Man hat schon einen vollen Bauch vom vielen Wasser!



Die blühende Natur, die nahezu in allen Farben herausplatzt, entschädigt jedoch für Vieles! Wir kennen diese Gegend bis hoch zum Schluchsee recht gut, allerdings nur im Spätherbst. Heute ist sie wie verwandelt durch die zauberhafte Blütenpracht. Ich komme mit Notieren fast nicht mehr nach (mein heißer Kopf auch kaum mit Denken), so artenreich zuckelt es hier aus dem Boden.



Ganze Wiesen mit diesem pinkfarbenen Schmalblättrigen Weidenröschen, Fingerhut leuchtet in Massen an den Waldrändern und Knabenkräuter mit ihren Verwandten erfreuen uns natürlich besonders. Und die Gefleckte Fingerwurz haben die Schwarzwälder gleich containerweise in die Wälder gekippt. Die Grünliche Waldhyazinthe zwang mich zum Niederknien (nicht nur wegen des Fotos, denn Axel hat mir mal gesagt, wohin man genau gucken muss) und die Breitblättrige Stendelwurz hat ihren Seltenheitswert, obwohl sie erst ihre Knospen hat.



Die Vogelwelt hat vermutlich auch mal ein paar Streiktage eingelegt, Hitze - Streik oder so. Nicht die Mauersegler, die morgens in einer Schwadron von 65 Tieren über den Titisee zischen. Die Mönchsgrasmücken machen auch keine Pause mit ihrer kräftigen Stimme und der kleine Zaunkönig zwitschert munter drauf los, wie wenn er ein Piccolo gesüffelt hätte.

Eine Zugfahrt die ist schön, allerdings dann, wenn man in der Rheinebene etliche Graureiher und Weißstörche beim Mampfen erblickt. Ansonsten sind die vollen und überhitzten Waggon ohne Klimatisierung und mit Fensteröffnungen, durch die man nicht einmal ein „Bombobabierle“ hinausschmeißen könnte, eine rechte Zumutung.



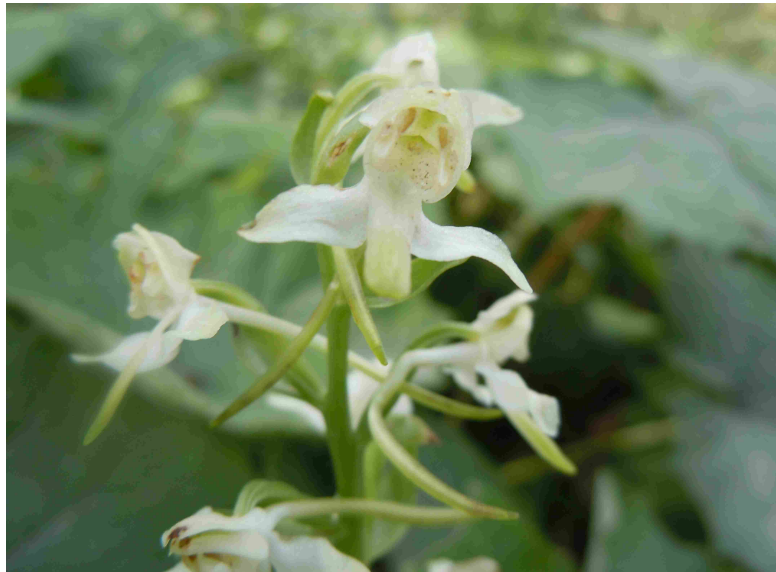
Logo, um diese Jahreszeit ist wirklich alles voll, die Biergärten, die Freibäder, die Parkplätze und die Städte. Japaner machen in Kompaniestärke überfallartige Einkäufe in den Souvenirläden (die haben sogar extra Japaner und Chinesen für die Kundenberatung eingestellt, für die Schweizer braucht man das nicht....) und sie nehmen diese wunderbaren, handgeschnitzten und wertvollen Kuckucksuhren für 49,99 Euro als Andenken mit nach Hause.

Am meisten hat mich allerdings verwundert, dass in Japan wohl mit einer Verknappung von Reisekoffern gerechnet wird: Jeder Zehnte hat so ein sauteures Ding von Rimowa an der Hand, für dessen Gegenwert wir weitere acht Tage in unserem Gasthof bleiben könnten (und diese Koffer sind leer...!).

„Neidisch?“ Ach nein, gar nicht! Doch manchmal denke ich, dass man durch die intensiven Naturbeobachtungen auch die Menschen näher anschaut, denn die gehören ja auch zur Natur. Die meisten....

Und wie ich da auf dem Balkon so vor mich hin sinniere, tönt es aus dem Zimmer: „William, komm', mir ganget zum Obendessa!“

Na, das hört sich gut an, vor allem, weil ich zum Essen heute Abend ein eiskaltes Woiza zischen werde. Oder zwei.....



19.07.2015
William Patrick